

Alt an Jahren, aber brillant an Wirkung

VON FRANZ ZAMAZAL

Händels gewaltiges Oratorium „Der Messias“ gehört zum Standard-Repertoire leistungsfähiger Chöre und ist daher oft zu hören, meist in der kantigen Originalfassung und ein wenig gekürzt. Für eine hochwertige Interpretation bedarf es eines Ensembles, mächtig - weniger an Zahl denn an vokaler Beweglichkeit, Klangkultur, Präzision, Sicherheit und Ausdrucksvermögen. Das trifft zu auf den

Linzer Jeunesse Chor, der am Wochenende bei Musica sacra in der gesteckt vollen Minoritenkirche gastierte. Dirigent Wolfgang Mayrhofer hat mit sorgfältiger Einstudierung alle Aspekte zwischen Kontemplation und packender Dramatik plastisch vorgestellt und dem Wort die dominierende Position gewahrt. Das Solistenquartett - vorbildlich im bestimmen Ausdruck mit leicht beweglichen Stimmen: Elisabeth Kulmann (mit qualitativem So-

pran), Lydia Vierlinger (mit noble warmtönendem Alt), Michael Nowak mit wohltuend festem, klarem Tenor wie für das Oratorium geschaffen und Klemens Geyrhofer mit mächtigem Bass. Das kleine leistungsstarke Orchester lieferte aufmerksam Farbe, Akzente, Nuancen und Glanz.

Die mit viel Beifall bedachte Aufführung wirkte wie ein Drama: anschaulich und anrührend. Die Noten dafür sind 262 Jahre alt.